

[G.H.](#) / F.-L. B.

Himmelsmechanik und Freimaurerei

Die Himmelsmechanik beschreibt die Bewegungen von Himmelskörpern in unserem Sonnensystem, inklusive der Monde und der Kleinkörper wie Asteroiden, und Kometen, der einzelnen Sterne in Sternensystemen und die Bewegung von Galaxien zueinander.

Seit Urzeiten bestimmen der Verlauf von Sonne und Mond das Leben auf der Erde. Die Sonnenwenden markieren den Beginn des astronomischen Sommers bzw. des astronomischen Winters. Wenn die Sonne ihre größte nördliche oder südliche Deklination von $23,4^\circ$ erreicht, steht sie senkrecht über den so genannten Wendekreisen der Erde. Frühlings- und Herbstanfang sind als Tagundnachtgleiche (Äquinoktium) jeweils dem Tag zugeordnet, an dem die Sonne während ihrer scheinbaren jährlichen Bewegung entlang der Ekliptik den Himmelsäquator überschreitet. An diesen Tagen steht die Sonne senkrecht über dem Äquator. Zum Frühlingsanfang steht sie dabei auf ihrem Weg von Süden nach Norden auf der imaginären Himmelskugel im Sternzeichen des Widder. Entsprechend steht sie zum Herbstanfang auf ihrem vom Norden in den Süden auf der imaginären Himmelskugel im Sternzeichen der Waage. Zur Veranschaulichung ist ein ca. 1830 handgemaltes astronomisches Magic Lantern Slide angefügt (Abb. 1).

In einigen Kalendersystemen ist die Frühlingsgleiche der Jahresbeginn und eines der zentralen Feste des Jahres. Als Relikt dieses Kalendersystems beziehen sich das Pessachfest des jüdischen Lunisolarkalenders, welches lediglich Beginn der Monatsnummerierung ist, wie auch das Osterdatum, der Beginn des christlichen Kirchenjahres, auf das Äquinoktium bzw. die Stellung des Mondes dazu.

In vielen Kulturen hat die Assoziierung von Sonne und Feuer zu Sonnwendfeiern geführt, in deren Mittelpunkt das Abbrennen von Feuern steht. Sonnwendfeuer zur Zeit der Sommersonnenwende haben sich bis heute erhalten. Eine Verchristlichung des Brauchs führte ab dem 12./13. Jahrhundert zu den Johannisfeuern am Johannisfest. Entsprechende Feiern zur Wintersonnenwende (Julfest) sind seit dem 4. Jahrhundert mit Weihnachten verbunden aber weniger verbreitet. Die in der Bibel angelegte Lichtsymbolik spielt nicht nur zu Weihnachten eine Rolle, sondern auch am Johannistag. Die Sommersonnwende wird im Brauchtum durch „Lichtverstärkung“ gefeiert. Wenn das Licht schwächer, es also Abend oder Nacht wird, entzündet man Feuer, um das Licht zu „verstärken“, die Nacht zu erleuchten.

Der Johannistag ist der Gedenktag der Geburt Johannis des Täufers, Schutzpatron der Steinmetzbruderschaften, am 24. Juni, an dem auch das freimaurerische Johannistfest gefeiert wird. Das Datum liegt gemäß einer Angabe des Lukasevangeliums (1,26.36), vom liturgischen Datum der Geburt Jesu her errechnet, 6 Monate vor Weihnachten. Der Johannistag steht in enger Verbindung zur am 21. Juni stattfindenden Sommersonnenwende.

In der zeitlichen Nähe der Wintersonnenwende, am 27. Dezember, wird Johannes der Evangelist, Schutzpatron der Klosterbauhütten in Schottland, verehrt. Er wird meist bildlich dargestellt mit einer Schriftrolle in der einen und einem Kelch in der anderen Hand, aus dem sich eine Schlange hervoringelt. Während ritueller freimaurerischer Arbeiten der meisten Systeme liegt in den Tempeln die Bibel bei Apostel Johannes, dem Evangelisten, Kapitel 1, aufgeschlagen auf dem Altar, wo steht:

Im Anfang war das Wort,
und das Wort war bei Gott,
und Gott war das Wort.

Johannes der Jüngere, Sohn des Zebedäus, war zunächst ein Jünger Johannes des Täufers. Zusammen mit Petrus und Jakobus gehörte er dann zu den drei Jüngern, die Jesu besonderes Vertrauen genossen, und wird in der kirchlichen Tradition als dessen "Lieblingsjünger" eingeordnet. Er gilt als der Verfasser des vierten Evangeliums. Heute besteht allerdings die Auffassung, daß das 4. Evangelium nicht unmittelbar von Johannis dem Evangelisten selbst geschrieben wurde, sondern nach der mündlichen Predigt des Apostels von einem oder mehreren seiner Schüler niedergeschrieben wurde. Vom Mittelalter bis zum frühen 19. Jahrhundert wurde auch am 6. Mai des Apostels Johannes gedacht. Das um 780 erstmals erwähnte Fest vom 6. Mai als Jahresgedächtnis der Einweihung einer Johanneskirche vor der Porta Latina in Rom wurde später mit dem "Martyrium" des Johannes in Beziehung gesetzt.

Nach Jewel P. Lightfoot, "Lightfoot's Manual of the Lodge"¹, lässt sich aus der Himmelsmechanik eine freimaurerische Symbolik entwickeln:

¹ Lightfoot, Jewel P.: Lightfoot's Manual of the Lodge, Fort Worth, Texas Masonic Home and School (Department of Printing), 1934, S. 201:

"In addition to the Dedication of Lodges to the two Holy Saints John, these eminent characters are referred to in our ceremonies in connection with "a certain point within a circle embordered by two perpendicular parallel lines, representing St. John the Baptist, and St. John the Evangelist, and upon the top of the circle rests the Holy Scriptures." There can be little doubt but that the circle and the point and the two parallel lines have an astronomical signification, when placed in proper relation to the floor of the symbolic lodge. The point within the circle is an ancient symbol of the sun, and as such it appears among the hieroglyphics of ancient Egypt, and may be found among the symbols of all the ancient Temples of Initiation. Mackey says, commenting upon the symbol, that the point indicates the sun, and the circle the universe of nature, warmed into life by his prolific rays. "The two parallel lines," says Mackey, "which in the modern lectures are said to represent St. John the Baptist and St. John the Evangelist, really allude to particular periods in the sun's annual course. At two particular points in this course, the sun is found on the Zodiacal signs, Cancer and Capricorn, which are distinguished as the summer and winter

Nehmen wir an, es gäbe einen großen Freimaurertempel, dessen O-W Achse direkt auf dem Äquator läge und die nördliche Säule stünde auf dem Wendekreis des Krebses und die südliche stünde auf dem Wendekreis des Steinbocks. Der Meister, rückwärts zur Erdbewegung sitzend, würde den Beginn des Maurerjahres, den Johannistag, daran erkennen, daß die Sonne zu Hochmittag direkt über der Säule Jachin stünde (deutsche Anordnung und unter Vernachlässigung der Verschiebung durch Blickachsen). Zum Winteräquinoktium schiene die Sonne senkrecht durch das Tempeldach. Hochmittag zum Wintersolstitium stünde die Sonne über der Säule Boaz und zum Frühlingsäquinoktium stünde sie wieder senkrecht über dem Tempel.

Ein neues Maurerjahr beginnt jeweils am 24. Juni, an dem unser Schutzpatron Johannes der Täufer Geburtstag hat. Wir können daher den Lauf der Sonne durch ein Maurerjahr (Abb. 2) als kreisförmigen Weg betrachten, der sich zwischen den Wendekreisen vollzieht. Es steht der Täufer, symbolisiert als Tangente, am nördlichen Berührungspunkt und die Evangelistentangente am südlichen Berührungspunkt. Diese Beziehungen sind in dem Symbol - Punkt/Kreis und Tangenten - als Ikon vertreten (Abb. 3).

Die Kapitelle auf den Säulen in der Abb. 2 tragen Kugeln und könnten wie in Abb. 4 Weltkugeln darstellen. Kapitelle haben die Maurer zu allen Zeiten sehr beschäftigt. Krause schreibt in den Kunstturkunden von 1820, 1. Band, S. 469:

"Auch verdient bemerkt zu werden, daß in dem NE. Gebrauchthume die Lehre von der Allgemeinheit der Loge mit den beiden Säulen Jachin und Boaz auf eine geistreiche Art in Verbindung gebracht wird; indem auf der einen eine Vorstellung der Himmelkörper an einem Himmelkugelbilde (globus coelestis) und auf der andern eine Karte der Wasserlandkugel dieser Erde an einem Erdkugelbilde aufgestellt wird. [...] - Diese Aufstellung des Schauplatzes des ganzen Menschheitslebens ist echt menschheitbundlich, und, wenn sie wohlbenutzt wird, auch menschheitinnigend. - Daß diese beiden Kunstkugeln auf zwei Denksäulen ruhen, welche sich wie Mann und Weib gegenheitlich gestaltet entgegenstehen, ist ebenfalls im Geiste echtmasonischer Lehrzeichensprache; und es finden sich einzelstehende Denksäule, ohne

solstices. When the sun is at these points it has reached, respectively, its greatest northern and southern limits. These points, if we suppose the circle to represent the sun's annual course, will be indicated by the points where the parallel lines touch the circle; but the days when the sun reaches these points are the 21st of June and 22nd of December, and this will account for their subsequent application to the two Saints John, whose anniversaries the church has placed near those days." The birthday of St. John the Baptist is the beginning of a new Masonic year."

allen Zweck ein Gebäude zu tragen, in der Nähe der ältesten Tempel Indiens und Egyptens; zuweilen nur Eine, oft auch zwei."²

Schon die Urbewohner der Erde, haben feststellen müssen: ohne Licht gibt es kein Leben. So ist es naheliegend, daß sie diese markanten Punkte des Himmelsgeschehens versuchten vorherzusagen. In der Nähe von Amesbury in Wiltshire, England, etwa 13 Kilometer nördlich von Salisbury, liegt Stonehenge. Der Name Stonehenge stammt aus dem altenglischen "Stanhen gist" und bedeutet "hängende Steine". Es ist ein in der Jungsteinzeit errichtetes und mindestens bis in die Bronzezeit genutztes Bauwerk. Es besteht aus einer Megalithstruktur, die aus mehreren konzentrischen Steinkreisen gebildet wird. Positionssteine sind hier den Positionen der Sonnenwende und Tagundnachtgleiche zuzuordnen. Aus diesem Grunde wird angenommen, dass Stonehenge die Funktion eines vorzeitlichen Observatoriums hatte.

Sind diese Menschen zeitlich und räumlich von uns fern, im Streben sind sie uns nahe, denn ihre Suche ist auch unsere Suche: „Ich war von Finsternis umgeben und fühlte ein Verlangen, das Licht zu sehen!“

² Krause, Karl Christian Friedrich: Die drei ältesten Kunstkunden der Freimaurerbrüderschaft, mitgeteilt, bearbeitet und in einem Lehlinsfragstücke urvergeistigt von dem Bruder Karl Christian Friedrich Krause, Dresden 1820

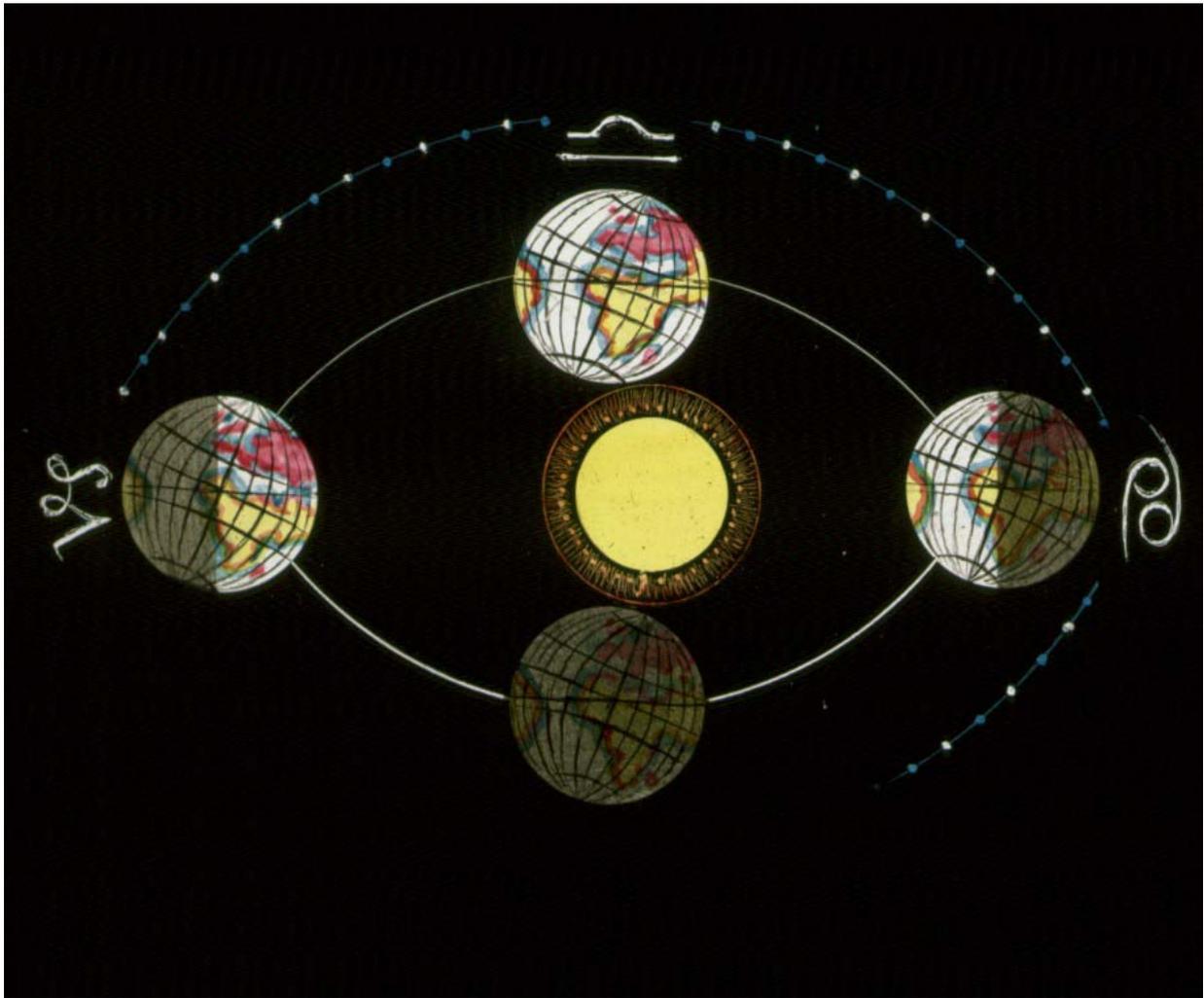


Abb. 1:
Sonnenwenden und Tagundnachtgleichen
(Solstitien u. Äquinoktien)

- Handgemaltes astronomisches Magic Lantern Slide, England ca. 1830 -
Größe: 3¼" x 3¼"

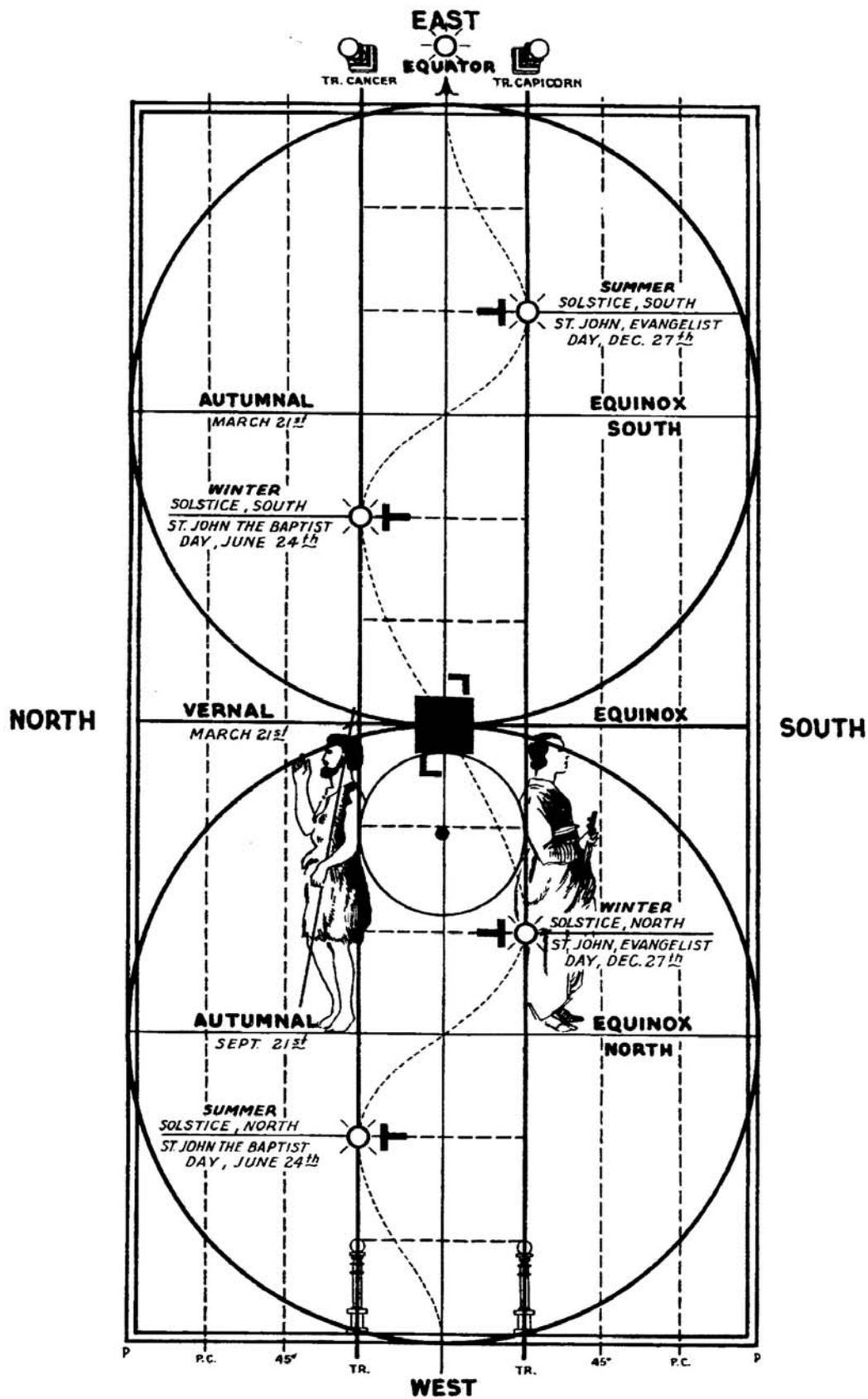


Abb. 2:

Sonnenbahn im fiktiven Tempel zwischen den Säulen J. und B.

Quelle: [Lightfoot](#), Jewel P.: Lightfoot's Manual of the Lodge, Texas 1934, Seite 21



Abb. 3:
Johannes der Täufer (links) am nördlichen (24. Juni) und Johannes der
Evangelist am südlichen Sonnenwendepunkt (27. Dezember)

- Masonic Magic Lantern Slide, USA ca. 1920 -

Größe: 4^{1/4} x 3^{1/4}

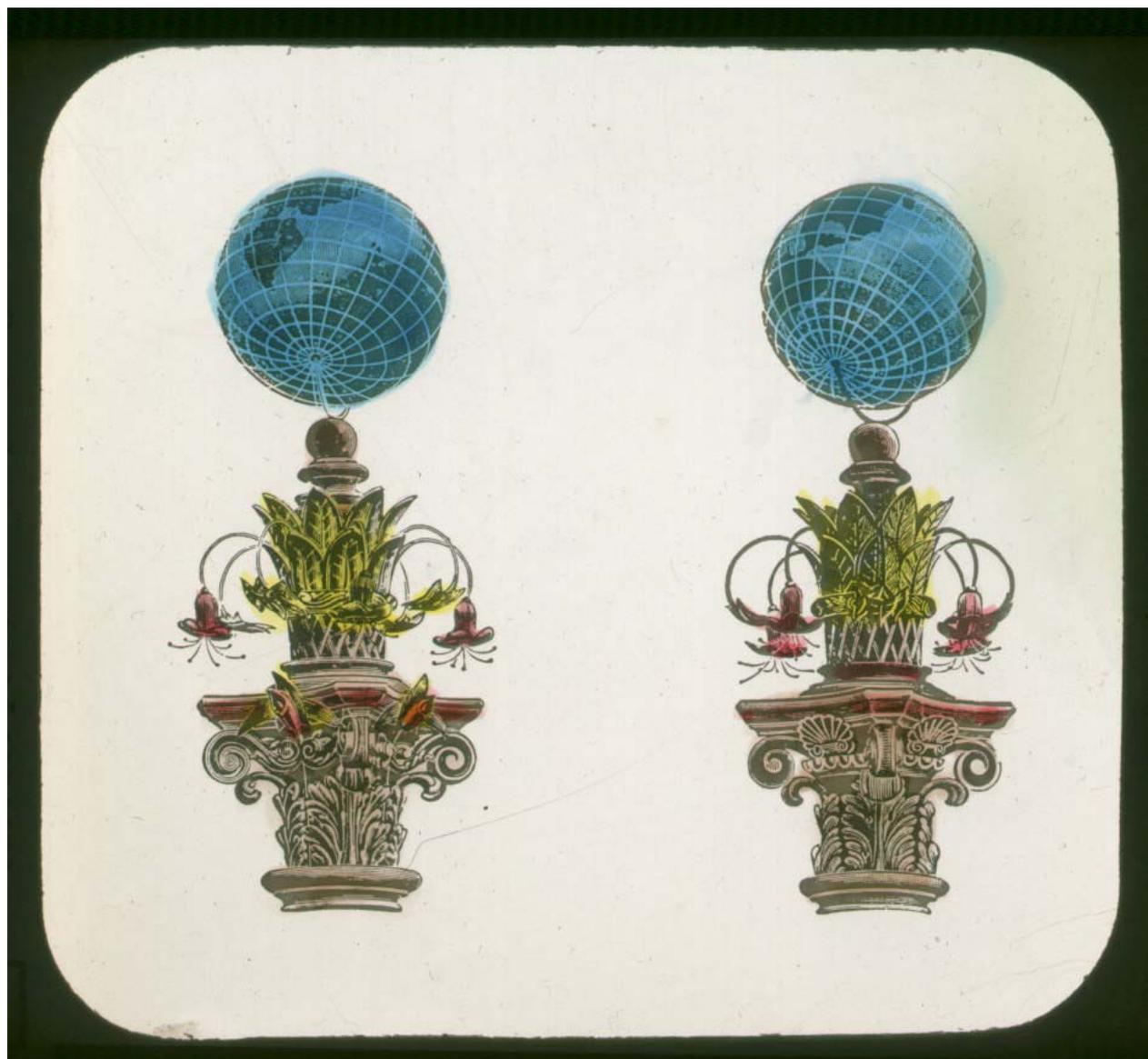


Abb. 4

Kapitelle der Säulen Jachin mit Himmelsglobus und Boaz mit Erdglobus, im
Yorkschen Ritus zu unserer Aufstellung seitenvertauscht

- Masonic Magic Lantern Slide, USA ca. 1920 -
Größe: 4“ x 3¼“